

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Zugangsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei J. Krmpotic
Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anlieferungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anlieferungs-bureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petitzeile, Reklamenotizen in redaktionellen Zeilen mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 14. Juli 1908.

— Nr. 974. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. Juli.

Die englische Eskader in Pola.

Die englische Eskader, bestehend aus S. M. S. „Queen“ (Kommandant Kapitän E. T. Troubridge), „Prince of Wales“ (Kommandant Kapitän H. W. Saborh), „Goliath“ (Kommandant Kapitän T. S. Miller), „Glory“ (Kommandant Kapitän R. S. Whipp, Hornby) und „Barham“ (Kommandant Kapitän H. A. Adam) ist gestern mit Admiral Sir Charles Drury und Vizeadmiral Prinz Ludwig Battenberg an Bord im Kriegshafen eingetroffen. Die Ankunft erfolgte kurz nach 11 Uhr vormittags im Geleite einer Torpedobootabteilung, die unsere Kriegsmarine unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Th. Ritter v. Winterhaller den britischen Schiffen bis S. Giovanni entgegengeleitet hatte. Im Bereiche des Kriegshafens lösten die Engländer den Territorialgala, der vom Hafenkastell erwidert wurde. S. M. S. „Tegethoff“ begrüßte den englischen Admiral Sir Charles Drury durch sieben Kanonenschüsse.

Nachdem sich die englischen Kriegsschiffe vertäut hatten, begab sich Sr. Excellenz, Kriegshafenkommandant Julius v. Ripper mit den hier anwesenden Generalen, Linienkapitänen, Obersten und Kommandanten der Hafenschiffe, ferner Eskaderekommandant Luzian v. Ziegler mit den Stabsoffizieren der Eskader an Bord des „Queen“, um Sir Charles Drury einen Besuch abzustatten. Prinz Ludwig von Battenberg wurde bei dieser Gelegenheit ebenfalls begrüßt. Beim Verlassen der Schiffe wurden die vorgeschriebenen Saluts abgegeben. Kurz darauf begaben sich Sir Charles Drury und Prinz Battenberg mit einer größeren Anzahl von englischen Offizieren an Land, um dem Kriegshafenkommandanten Vizeadmiral v. Ripper den Gegenbesuch abzustatten. Auf der Riva hatte die Ehrenkompagnie Aufstellung genommen. Die Marinekapelle intonierte die englische Hymne. Im Laufe des Vormittags erfolgten noch Besuche bei Konteradmiral v. Ziegler, Bezirkshauptmann Freiherrn v. Reinein, Giuntapäsident Dr. Stanich, welche schon früher ihre Visiten abgestattet hatten.

Das Marinekasino war gestern abends der Schauplatz von Festlichkeiten, die auf das Animierteste verliefen. Im Garten konzertierte die Marinekapelle. Dort versammelten sich zahlreiche Offiziere und Beamte unserer Kriegsmarine, um mit ihren englischen Kameraden bei gutem Imbiß und fröhlichem Trunke die

Schönheit der kühlen, mondburchglänzten Sommernacht des Südens zu genießen. Im großen, blumen- und reißiggeschmückten Saale, auf dessen Estrade eine Abteilung der Marinekapelle ihre einschmeichelnden Weisen zum Besten gab, versammelte sich nach 1/2 8 Uhr abends eine illustre Gesellschaft, um an dem Diner teilzunehmen, das den englischen Gästen zu Ehren dort veranstaltet wurde. Es waren 94 Einladungen verwendet worden.

An dem Diner nahmen u. a. teil: Sir Admiral Drury, Vizeadmiral Prinz Battenberg, Vizeadmiral Julius v. Ripper, die Konteradmirale Baron Fedina, Luzian von Ziegler und Kunzi, Bezirkshauptmann Baron Reinein, Vizeadmiral Julius v. Ripper toastierte auf den König von England, Admiral Sir Drury auf Kaiser Franz Josef. Es wurden noch mehrere Toaste ausgebracht, die der englischen und österreichisch-ungarischen Marine, ferner dem Vizeadmiral Prinz Battenberg galten. Das Diner schloß in angeregter Stimmung gegen 1/2 12 Uhr.

In der Stadt herrschte gestern abends fröhliches Treiben. Das Straßenbild erhielt seine Fülle schon dadurch, daß die „Unsern“, von der Reise zurückgekehrt, von ihrem Ausgangsrechte nach Tunlichkeit Gebrauch machten. Außerdem bemerkte man viele Engländer in ihren verschiedenen Uniformen.

Heute vormittags werden die englischen Gäste das Seearsenal und einzelne unserer Kriegsschiffe besichtigen. Abends findet im Stabsgebäude ein Diner mit darauffolgendem Rout, veranstaltet von Sr. Excellenz dem Kriegshafenkommandanten und dessen Gemahlin, statt.

Für die Mannschaft wird im Kaiserwalde ein Fest arrangiert. Abmarsch vom Molo Elisabeth um 4 Uhr nachmittags mit Musik. Um 9 Uhr abends Einschiffung auf dem Molo Elisabeth, wo ein Feuerwerk abgebrannt werden wird.

Personales. Aus Abazzia wird vom 13. d. gemeldet: Erzherzog Franz Salvator ist heute mit Familie in Luvrana eingetroffen.

Personalverordnung. Ernann wurden (mit 1. Juli 1908): Zu Seekadetten 1. Klasse: (mit dem Range vom 1. Juli 1907) die Seekadetten 2. Klasse Anton Labas von Blasfovec, Johann Wildner. (Mit dem Range vom 1. Juli 1908): — Die Seekadetten 2. Klasse: Moriz Vecchiato, Rudolf Schlacht, August Kuffer, Velimir Budisavljevic von Priedor, Leo Kraut. — Dann mit Vorbehalt des Ranges für den Seekadetten Guido Giani: — Die Seekadetten 2. Klasse Karl Cerri, Georg Grillmayer, Walter Pol, Drest Ritter von Zopa, Georg Kvecic, Josef Toncic, Ma-

dimit Smrekar, Franz Stajantschitz, Friedrich Meeraus, Hugo Fleck von Falkhausen, Jdenko Hudecek, Otto Kasseroller, Georg Medvezky.

Versammlungen. Sonntag vormittags fanden im hiesigen Politeama und im Narodni dom Versammlungen der italienischen, bezw. kroatischen Parteien statt. In beiden Versammlungen bildeten Schulverhältnisse das Thema. Der Versammlung im Theater wohnte eine außerordentlich zahlreiche Menge von Italienern bei, die sich aus allen Parteien rekrutierten. Der Akademiker Calcich begrüßte die Anwesenden und erteilte, nachdem er den Dank der Versammlungseinberufer für den zahlreichen Besuch ausgesprochen hatte, dem Berichterstatter Dr. Robinis das Wort. Der Redner legte die Gründe, die nach der Ansicht seiner Volksgenossen für die Errichtung eines italienischen Gymnasiums sprechen, dar und ersuchte die maßgebenden Personen, sich für die Gründung der Unterrichtsanstalt voll einzusetzen. Dr. Robinis beantragte schließlich die Annahme einer Resolution, in der die Errichtung eines italienischen Gymnasiums verlangt wird. Der nationalliberale Reichsratsabgeordnete Dr. Rizzi, das Wort zu einer kürzeren Ansprache ergreifend, dankte zunächst dem Vereine „Pro schola italiana“ dafür, daß er diese Versammlung angeregt habe, in der eine Frage aufgerollt werde, deren Lösung die italienischen Bewohner der Stadt schon seit Jahren beschäftigt. Es handle sich, was das italienische Gymnasium betreffe, nicht nur um eine Sache der kulturellen Notwendigkeit sondern auch um eine Angelegenheit, die der Staat, wenn er auf dem Standpunkte der Gerechtigkeit stünde, längst in befriedigender Weise hätte lösen müssen. Wenn es sich um die Italiener handle, verjage aber das Geßel, das in dieser Frage auf der Seite der Italiener steht, vollständig. Auf die Maßnahmen zurückkommend, die schon früher zugunsten der Errichtung eines italienischen Gymnasiums ergriffen wurden, erklärte Dr. Rizzi, daß er schon vor einem Jahre, da es bekannt wurde, daß die Unterrichtsverwaltung die ehemalige k. u. k. Marineunterrealschule in ihre eigene Verwaltung übernehmen wolle, dem Kultusminister die Notwendigkeit eines italienischen Gymnasiums erklärt und von diesem das Versprechen erhalten habe, daß am hiesigen k. k. Staatsgymnasium italienische Parallelklassen freier werden sollen. Die Italiener, fuhr der Redner fort, haben nichts dagegen einzuwenden, daß die hier wohnenden Deutschen bestrebt sind, ihren Kindern den Unterricht in ihrer Sprache angeeignen zu lassen. Aber die Italiener verlangen gleiches Recht vom Staate. Sollte sich die Regierung nicht dazu entschließen, den Wünschen der Italiener entgegenzukommen, werde ge-

Feuilleton.

Am Opferstein.

Das Messer entglitt der Hand des Mannes und grub sich in den weichen Waldboden ein. Der weißgekleidete Knabe ließ das Becken fallen, während der zum Opfer aussehene leichtfüßig von dem Steine sprang und sich hinter dem Gewande dessen versteckte, der ihn jeben schlachten wollte.

Inzwischen hatte der Priester den Eindringling bemerkt. Ihm schien ein Verständnis für die Situation aufzugehen. Lächelnd mit dem Kopfe schüttelnd tritt er vor.

„Na, so was! Haben Sie mich perplex gemacht! — Hören Sie emol, mein Knuteker,“ fuhr er fort, als Lehmann abwartend schwieg, „ich bin Sie nämlich ä Professor aus Dräsdän —“, und er erzählte im schönsten Sächsisch, daß er seinen beiden Söhnen die Art der Opferung habe veranschaulichen wollen.

Ehrlich gesagt, war Lehmann froh, daß sich die Angelegenheit so harmlos aufklärte. Im war ganz und gar nicht geneuer zu Mute gewesen bei dem Gedanken, unbewaffnet in die heidnische Gesellschaft hineingeraten zu sein.

Vereint und friedlich pilgerten der alte und die jungen Germanen, nachdem sie sich in Zivil geworfen hatten, mit Lehmann nach Sächsis zurück.

Eine halbe Stunde später saßen der Professor und August Lehmann vergnügt im „Goldenen Haisisch“ und opferten nun zur Abwechslung dem Bacchus. Sie taten es in recht ergiebiger Weise; denn als kurz nach 11 Uhr Eulalia Lehmann, geborene Sauertopf, die in Sorge um ihr trautes Ehemahl noch mit dem letzten Zuge gekommen war, das Weinzimmerchen betrat, sah nur mehr der Professor am Tische. Schwankend erhob er sich, als die Türe knarrte.

„Gomm doch, gomm doch her zu mir!“

„Gomm mein Schatz —“

Erweit hatte er mit schwerer Zunge gelacht, als ihn ein grimmiger Blick Eulalias verstummen machte.

„Wo ist mein Mann?“

„— — — un danz mit mir!“ Der Professor konnte es nicht zurückhalten; er mußte den schönen Bers beenden. Dann starrte er Frau Lehmann an.

„Wo ist mein Mann?“ frug Eulalia zum zweitenmal.

„Ihr Mann? — hup hä, hä! Eine gute Idee — hup — Brositt!“

„Wo — ist — mein — Mann?“ So schneidend klang zum drittenmal die Frage, daß der gute Professor fast in die Knie sank. Endlich dämmerte es ihm.

„Sie meinen egal — hup — Herrn Lähmann?“

„Der is dod — hup —“

„Tot?“ schrie Eulalia auf. „Tot? Mein lieber, guter August tot! O, daß ich ihn allein lieh!“

Ausschluchzend sank sie auf den nächsten Stuhl und ließ ihren Thränen freien Lauf.

Der Professor blickte mit weitaufgerissenem Munde auf die Jammergestalt. Was hatte sie gerufen? Tot? Es war doch niemand tot?

„Das scheint mir Sie an Mißverständnis zu sein — hup — Här Lähmann liegt da unden — hup — dod — al bedrunken!“

Der Schluß der Osterfeier spielte sich im Lehmannschen Schlafgemache ab. August Lehmann war das Opfer.

Der Bauchredner beim Begräbnis. Die edle Kunst des Bauchredens kann, am unrechten Orte angewendet, recht schlimme Folgen haben. Der Neger John Samson aus Queenstown mußte das kürzlich erfahren. Er begegnet einem Leichenzug, schließt sich dem Trauergesolge an, und als man auf dem Friedhofe sich anschießt, den Sarg in die Grube hinabzulassen, erleben alle anwesenden Neger ein grauenvolles Wunder. Eine tiefe Stimme, die aus dem Sarg hervorzudringen scheint, ertönt: „Sachte, meine Kinder, sachte!“ Die Neger werden beinahe weiß vor Entsetzen. Aber die Stimme klingt fort: „Aber sachte, ihr Tölpel, laßt mich nicht fallen; ihr werdet mir das Rückgrad zerbrechen!“ Außer sich vor Furcht lassen die Neger den Sarg fallen, das Trauergesolge stürzt in alle Winde davon und nur John Samson lachte, bis die Polizei kam und den Bauchredner einsperrte.

trachtet werden, die Errichtung des italienischen Gymnasiums auf eigene Faust möglich zu machen. — Giuntapresident Dr. Stanich hob die Wichtigkeit der Versammlung hervor und schloß sich in seinen weiteren Ausführungen dem Vorredner an. — Nach Dr. Devescovi, der die Situation des italienischen Schulwesens eingehend schilderte, meldete sich Herr Piazza, Lehrer, zum Worte, um der Regierung das schärfste Mißtrauen auszusprechen und anzuregen, die Errichtung des Gymnasiums, ohne auf die staatliche Beihilfe zu warten, in Angriff zu nehmen, damit den italienischen Schülern schon ja am 15. September d. J. Gelegenheit geboten werde, sich in ihrer Sprache weiter bilden zu können. Dr. Rizzi erwiderte darauf in ziemlich scharfer Weise. — Bemerkenswert sind die Ausführungen des Capo der hiesigen Sozialdemokraten, Strussi, der u. a. bemerkte, es seien zunächst umfassende Reformen auf dem Gebiete des Volks- und Bürgerschulwesens notwendig. Im übrigen trat der Redner für die Errichtung des italienischen Gymnasiums ein. Für die Hauptredner der nationalen Parteien fiel bei dieser Gelegenheit mancher scharfe Hieb ab.

Im Maronidom fand ungefähr zu gleicher Zeit eine Versammlung statt, die sich mit kroatischen Schulangelegenheiten befaßte. Dr. Zucco betonte die Notwendigkeit kroatischer Schulen, und wies u. a. an der Hand der Statistik nach, daß es in Istrien etwa 15.000 Kinder slavischer Nationalität gebe, die des Schulunterrichtes nicht teilhaft werden können. Auch in Pola und dem Stadtgebiete befanden sich etwa 5000 Kinder, die nur eine Volksschule, und zwar die aus Privatmitteln erhaltene Unterrichtsanstalt in der Via Siana besitzen. Man beurteilte die hier wohnenden Slaven stets nach dem traditionellen: „Zahl Krowot!“ Diese Zeit werde und müsse aber endlich einmal ein Ende nehmen. Herr Haramina, Vertreter der jüdischen Sozialisten, jagte die Unterstützung der auf diesem Gebiete geltend gemachten Kulturbestrebungen namens seiner Partei zu. Es sprachen noch verschiedene Redner, die sich ihm Rahmen der gegebenen Linien bewegten. Das Wesen der Versammlung gipfelte in einer einstimmig angenommenen Resolution, derzufolge die Errichtung einer sechsklassigen Volksschule für Knaben und einer für Mädchen, die Errichtung einer Bürgerschule für Mädchen, einer Gewerbeschule und einer Ackerbauschule für Pola, ferner einer Volksschule in Zadarski und einer Volksschule in Vinkural gefordert wird. — Dies zur Information.

Schiffsnachrichten. Laut Mar.-Kom.-Telgr. ist S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ den 11. d. zu zweitägigem Aufenthalte in Chesoo eingelaufen. Alles wohl. — Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ den 11. in Calamata eingelaufen. Abfahrt gestern abends nach Santa Maura. Alles wohl.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: Seekadett Heinrich Meynier. — Auf S. M. S. „Tegethoff“, die Seekadetten Anton Labas von Blasfover, Moritz Vecchiato, Rudolf Schlacht, August Kuster, Velimir Budisavljevic von Friedor, Leo Kraut von Zopa, Georg Kvetic, Josef Loncich, Wladimir Smretar, Franz Nazianisch, Friedrich Meerhaus, Hugo Fleck von Falkhausen, Zdenko Hudecek, Otto Kasseroller, Georg Medvezky, Guido Gian, Erwin Macchi. — Zum I. u. I. Hafensadmiralat, Pola L.-Sch.-L. Rudolf Macic, L.-Sch.-F. Nikolaus Jellacic de Buzim. — Auf S. M. Schiff „Tegethoff“: Seekadett Egon Zalanich (provisorisch).

Ein Pfund Sterling. Damit allen Fritziern vorgebeugt werde, mögen die Besitzer der Restaurants, wie überhaupt alle jene, die Gelegenheit haben werden, die Sterling-Goldstücke der Engländer (ungefähr so groß und schwer wie unsere 20 K.-Goldstücke) einzunehmen, zur Kenntnis nehmen, daß ein solches Goldstück mit 23 K 80 h eingelöst werden soll.

Ueber Briefmarken-Funde. Die oft ein Vermögen bedeuten, weiß „Die Post“ Interessantes zu berichten. So fand eine Dame in Georgetown in Britisch-Guiana bei Durchsicht alter Briefschaften ein Doppelstück der alten, runden 2 Cent-Briefmarke, die sie für nahezu wertlos hielt und in die Sammelbüchse der dortigen katholischen Kirche warf. Der Kanonikus vermutete, daß diese Gabe nicht so wertlos sei, wie die Spenderin dachte, und setzte sich mit einer Briefmarkenhandlung in Verbindung, die ihm für die Marke 205 Pfund zahlte. Dies war im Jahre 1896. Im Jahre 1897 wurde diese Briefmarke für 650 Pfund verkauft, und drei Jahre später erzielte sie bei einer öffentlichen Versteigerung in London 1000 Pfund (20.000 Mark). Vor zwei Jahren fand ein Herr in London unter den Briefschaften seines Vaters ein Schreiben, in dem diesem ein Schuldner 2 Pfund in acht Fünfschilling-Marken eingelaßt hatte. Diese waren in dem Briefumschlag liegen geblieben. Der Finder ging zum nächsten Postamte, um sie einzulösen, wo man ihm aber sagte, daß sie nicht länger gültig seien und er sich nach Somers House wenden müsse. Auf dem Wege nach dem Strand kam er an einer Briefmarkenhandlung vorbei und dachte, er könne sie vielleicht los werden. Er bot sie für den Nenninalwert von 2 Pfund an, zu welchem Preise sie auch willig abgenommen wurden. Der Händler verkaufte sie noch am selben Tage für 70 Pfund.

Die kostbarste aller Marken ist die Penny-Mauritius-Marke mit Aufschrift „Post-Office“ statt „Post-paid“. Sie wurde in Mauritius gedruckt und dies von einer von einem Uhrmacher gravierten Platte. Im ganzen wurden 1000 Marken gedruckt; je 500 von der 1 und 2 Pence. Bisher sind aber nur 26 dieser Marken in Umlauf gekommen und erhalten geblieben. Im Anfange der 70er Jahre war der höchste Preis, der für diese Marken gezahlt wurde, 4 Pfund. Er stieg aber außerordentlich rasch bis auf 850 Pfund. Die Zwei-Pence ist noch seltener wie die 1 Pence. Vor zwei Jahren wurden für eine der Marken bei einer Versteigerung in London vom Prinzen von Wales 1450 Pfund (29.000 Mark) gezahlt. — Wir entnehmen diesen Bericht der „Post, Universal-Anzeiger für Briefmarken-Sammler“, welche den Vorzug hat, nicht nur gut redigiert und ausgestattet zu sein, sondern trotz der regelmäßigen schönen Zugaben nur 1.50 bzw. 2 Mark (per Kreuzband) pro Jahr kostet. Probenummer verlange man gegen Doppelacte bei der Geschäftsstelle der „Post“ in Leipzig-N. 101.

Kinematograph „Ezzelior“. In dem nunmehr neu eröffneten Kinematograph „Ezzelior“ nächst der Port Aurea gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Samour-Kavallerie (Naturaufnahme). 2. Neapolitanische Nacht (Drama). 3. Die Blumenfee (kolortiert). 4. Die Hunde des Jagdaufsehers (Drama). 5. Säuglingskonkurrenz (komisch).

Urlaube. Kontreadmiral Lazar Schulic achtwöchentlich Urlaub in Familienangelegenheiten bei Gebührensabzug nach Oesterreich-Ungarn Allerhöchst bewilligt. 21 Tage L.-Sch.-L. Heinrich Luterotti (Pola und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Wschötl. Humbert Proß (Triest und Oesterreich-Ungarn). 10 Tage Art.-Ob.-Ing. Johann Filla (Oesterreich-Ungarn). 2 Tage Wschötl.-Ing. Josef Prokop (Triest) 28 Tage Wschötl. Hermann Calmus (Wien und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Wschötl.-Ing. Anton Balsit (Karlsbad). Art.-Weister Johann Dellapetra (Pisino und Istrien).

Theater. Heute findet keine Vorstellung statt. Morgen neues kinematographisches Programm und Debut des Variétékünstlers Caro.

Konzert im Restaurant „Stefan“. Heute und morgen finden die im Restaurant „Stefan“, Via Monte Jaco Nr. 10 Sonntag und Montag mit großem Beifalle aufgenommenen Konzerte des Quartetts Uffai ihre Fortsetzung. Anfang 1/2 9 Uhr abends. Eintritt 50 Heller.

Zum Baue der Medolinobahn. Gestern hat bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft die kommissionelle Beratung über die bezüglich des Baues der Eisenbahnstrecke von unserer Stadt Pola nach Medolino begonnen, die morgen fortgesetzt werden wird. Uebermorgen erfolgt die Besichtigung der projektierten Linien. Das eine Projekt beabsichtigt bekanntlich die Abzweigung der Bahnlinie vor Galejano, das andere die Abzweigung nächst der Kirche Madonna della Grazie in Siana. Dieses zweite Projekt legt die Trace nächst des Stadtgebietes und projektiert den Bau einer für die Städter leichter erreichbaren Station. — Wir werden auf diese Angelegenheit morgen zurückkommen.

Streit der Ungaro-Croata hält an. Das Kriegshafenkommando hat dem Ersuchen um Unterstützung entsprochen und nebst Materialien auch Mannschaften entsendet. Diese Hilfsaktion wird sich aber für die Dauer als unzureichend erweisen, da die Kapitäne nicht ersetzt werden können.

Vom Fischmarke. Am 12. d. wurden in Ossero (San Martino) 750 kg Thunfische gefangen und gestern, den 13. d., von Medolino zeitlich morgens in die hiesige Markthalle zum Verkaufe befördert. Der dortige Marktkommissar verbot den Verkauf der frischen Fische mit dem Hinweis darauf, daß dieselben nur ohne Kopf an den Mann gebracht werden dürften. Da sich der Oberkommissar trotz aller Beteuerungen von seinem Beto nicht abbringen ließ, begab sich der Vorstand der Fischereigenossenschaft zum Giuntapresidenten Herrn Dr. Stanich in dessen Wohnung, der nach kurzer Verhandlung den Auftrag erteilte, dem Marktkommissar mitzuteilen, daß die Fische so verkauft werden könnten, wie sie auf den Markt gebracht wurden. Der „topflose“ Befehl des Oberkommissars wurde auf diese Weise, und zwar für einen Tag, außer Kraft gesetzt. Infolge der wegen der Haltung des Marktkommissars verärgerten Zeit gelangten die Fische volle zwei Stunden später zum Verkaufe. Im Kreise der hiesigen Fischer herrscht wegen dieses Falles, der verschiedene Vorläufer haben soll, starke Erbitterung. Es wird besonders das Verlangen gestellt, daß mit der Aufsicht des Fischmarktes Organe betraut werden, die sich in dem ihnen anvertrauten Fache auskennen.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34, gelangt bis zum 15. Juli folgendes Programm zur Aufführung: 1. Die Verdrießlichkeiten eines großen Mannes (komisch). 2. Sebastopol und das russische Geschwader des schwarzen Meeres (Naturaufnahme). 3. Wunderfischfang (humoristisch). 4. Liebesmacht (sensationelle Projektion). 5. Der vom Mißgeschick verfolgte Beamte (höchst erheitern). **Von einem neuen Theater.** Es verlautet mit Bestimmtheit, daß nächst des von der „Riviera-Gesell-

schaft“ gebauten Hotels ein neues Theater errichtet werden soll. Der Baubeginn ist noch nicht vollständig festgesetzt.

Verunglückt. Sonntag abends stürzten die Töchter des Zirkusbesizers, der gegenwärtig auf dem ex-Velodromplatz Vorstellungen veranstaltet, Gizia und Medea Felicoli, von einem etwa 5 m hoch hängenden Trapez und blieben ohnmächtig liegen. Der Unfall ereignete sich infolge der Schadhastigkeit eines der Seilstränge. Diese Schlanpererei ist umso bemerkenswerter, als die Töchter des Zirkusdirektors es waren, die auf diesem Trapez Übungen vornahmen. — Die verletzten Mädchen wurden in ihre Wohnung, Via Genide, überführt. Ein Arzt war infolge des Mangels von Einführungen, die für bedeutend kleinere Städte selbstverständlich sind, längere Zeit nicht aufzutreiben. Das Befinden der Trapezkünstlerinnen ist im Stadium der Besserung. Auftreten werden die Mädchen natürlich mehrere Wochen lang nicht können.

Blutige Kauferei. Zwischen den in Pola wohnhaften Maurern Kosimus Duljat, Johann Marazovich, Simon Marazovich, Anton Jabic und den Arbeitern Anton Covacich, Andreas Covacich und Josef Sabrovich entstand Sonntag abends im Gasthause des Franz Nuncio nächst der Magbaraden aus geringfügiger Ursache eine Kauferei, bei der mit Messerstichen und allerlei Rohheiten nicht gespart wurde. Der Korporal Franz Covacich, der mit dem Gendarmenunteroffizier Josef Novok ins Lokal eindrang, um Frieden zu stiften, wurde durch einen Messerstich am Arme verwundet. Der Maurer Jabic erlitt eine Verletzung im Gesichte. Die Kaufbolde wurden vom Gendarmenunteroffizier, der einige Soldaten des Infanterieregimentes Nr. 87 zur Unterstützung herbeizog, verhaftet und abgeführt. Nach der Verhaftung gaben Duljat und Johann Marazovich Schüsse ab, die glücklicherweise keine bösen Folgen nach sich zogen. Im Besitze der Beiden wurde ein Revolver und eine Pistole vorgefunden und beschlagnahmt. Die Eskorte wurde von Unbekannten mit Steinen beworfen. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Der Gastwirt Nuncio erlitt infolge dieser Kauferei großen Schaden. Im Lokal wurden zahlreiche Gegenstände demoliert und die meisten der ehrlichen Gäste nahmen die turbulente Szene zum Anlaß, sich auf spanische Art zu empfehlen. Die Affäre wird natürlich ein gerichtliches Nachspiel haben.

Angezeigt wurde der 19 Jahre alte Tagelöhner Josef Floricich unflätigen Aufenthaltes, weil er den in der Via Promontore Nr. 26 wohnhaften Arbeiter Santo Trumer in seiner Behausung überfiel und, mit einem Steine bewaffnet, tödlich mißhandelte. Die Ursache dieses Attentats ist in langjährigen Streitigkeiten begründet.

Betrug. Gestern nachmittags erschien in der Frühstückstube ex Burget in der Via Mariana der 59 Jahre alte Tagelöhner Anton Golobic mit einer Anweisung, mit der er auf den Namen eines Gastwirts bekannten Herrn den Betrag von 46 Kronen heben wollte. Dem Gastwirts stieg der Verdacht auf, daß es sich um einen Betrug handle, er verständigt die Polizei und ließ Golobic verhaften. Es handelte sich tatsächlich um einen Betrug. Gegen Golobic wurde die Strafanzeige beim hiesigen Bezirksgerichte erstattet.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Protestversammlungen gegen die Tschechisierung Deutschböhmens.

Prag, 13. Juli. (Priv.) Gestern wurde in einer großen Zahl deutsch-böhmischer Städte Versammlungen veranstaltet, auf deren Programm ein Protest gegen die Tschechisierung Deutschböhmens stand. Die Versammlungen waren massenhaft besucht, darunter von zahlreichen Bauern. In allen Versammlungen wurden gleichlautende Resolutionen angenommen, in welchen u. a. die Deutschen von der Regierung fordern, daß der gesetzwidrigen Einschmuggelung der inneren tschechischen Amtssprache ernstlich und rückhaltlos entgegengetreten und der einheitlichen Amts- und Dienstsprache wieder zu ihrem vollen Rechte verholfen werde. Das deutsche Volk fordert die Regierung auf, für den deutschen Beamtennachwuchs dadurch Sorge zu tragen, daß in den nächsten Jahren die deutschen Beamten in einer den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechenden Anzahl angenommen werden. Von Seiten der Abgeordneten verlangt das deutsche Volk, daß sie ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit rückhaltlos und geführen. In einer zweiten Entschließung wird dem Vorgehen der deutsch-böhmischen Abgeordneten in der Sprachenfrage zugestimmt und ihnen das Vertrauen ausgesprochen.

Baron Rauch.

Buda pest, 13. Juli. (Priv.) Baron Rauch besuchte heute Sij und wurde festlich empfangen. In Novi dagegen wurden die Straßen deart verbarbarisiert,

... ein Durchgehen unmöglich war. Baron Rauch ...

Marokko.

Madrid, 12. Juli. (Priv.) Der „Liberat“ ...

Kaba, 12. Juli. (Priv.) Der Sultan ist in ...

Frankeich.

Auszeichnung der Generale Gautey ...

Paris, 12. Juli. (Priv.) General Gautey wurde ...

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13 Juli 1908. Allgemeine Uebersicht ...

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.

66

(Nachdruck verboten.)

„Was ich auch hören mag, Geliebter —“ ruft sie mit feierlichem Ernst ...

Frau Gräfin!“ ruft Paolo gedämpft. „Kommen Sie rasch!“ ...

Fahre sind vergangen. Auf den Höhen Taorminas, in der Nähe der gewaltigen Ruinen des griechischen Theaters, erhebt sich eine weißschimmernde, von Tuberosen und Tazetten umduftete Villa ...

Kleiner Anzeiger.

- Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen. Malleute für Gesicht- und Körpermassage empfohlen ...

Eine Wohnung, im 1. Stod, mit 1. August zu vermieten; bestehend aus 4 Zimmer, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, Gas, Wasser, Parkettboden, Kachelöfen, Aussicht in den Hafen und auf die Stadt, im Villenviertel gelegen. Via Ottavia 18, Monte Cane. Anskunft hochparterre, Holzpodarz. 2944

Schöne große Wohnung mit Garten in Policarpo, Via Santorio 1, 1. Stod, zu vermieten. 2968

Erster Kleidermaberialon Holzpodarz. Herren- und Damen- feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marinemuniformen. 2851

Ullsteins Weltgeschichte,

ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen Raten. Wo — sagt die Administration.

Schmidts Journal-Bezirkfel erweitert durch „Jugend“, „Muskete“ und „Simplizissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 2961

Kursbücher, Städteführer, Spezialkarten (Automobil- und Radfahrerarten), Reisehandbücher, Badecker, Meher u. Wegweiser für Sommerfrischen, vorrätig in der Schrinnerischen Buchhandlung (C. Mahler). 2962

Die Brionischen Inseln. Eine naturhistorische Skizze von Prof. Makovsky. — Kr. 1.20. Vorrätig in der Schrinnerischen Buchhandlung (C. Mahler). 2962

Speisefische des Adriatischen Meeres. Von Anton Krish, Hofrat. 70 Heller. — Vorrätig in der Schrinnerischen Buchhandlung (C. Mahler). 2962

Wo wollen Sie Ihren Urlaub verbringen?

In einem ganz kleinen Nest hoch oben auf dem Ehringer Wald. Nicht einmal Arzt und Apotheker sind da. — Wenn Sie aber krank werden? — Ich wo doch — krank; höchstens mal erkälten, wie das in der Sommerfrische schon vorkommt. Aber da nehme ich einfach meine alten lieben Fays echten Sodener Mineralpastillen, von denen ich zwölf Schachteln im Koffer habe, und keine Erkältung kann mir was anhaben. Fays echte Sodener kauft man für Kr. 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Deine Frau, lieber Karl,

hat ihre Küche mit den schönsten Handarbeiten ausgeschmückt, woher hat sie diese? Man bestelle eine Kollektion, enthaltend 20 Stück verschiedener, vorgezeichneter Handarbeiten und 5 Meter Küchenstreifen, alles zusammen um 5 Kronen per Nachnahme. — Handarbeitenezeugung Rudolf Jauernig, Leoben, österr. Schlefien. 2910

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2927

Feinstes Gefrorenes

täglich 5 verschiedene Sorten, nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt die Wiener Konditorei Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69. 2958 Bestellungen auf Eis werden zu jeder Tageszeit auf das Sorgfältigste effektiert.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

2936

385

Kalsdorfer Sauerbrunnen.

An Reinheit und Wohlgeschmack übertrifft der Kalsdorfer Sauerbrunn alle anderen bisher gebräuchlichen Sauerlinge Steiermarks.

Nach den Aussprüchen der Professoren und Aerzte ist der Kalsdorfer Sauerbrunn namentlich bei

Krankheiten der Verdauungsorgane

Appetitlosigkeit, chronischen Katarrhen der Atmungsorgane, Verschleimungen, Nervenkrankheiten, Krankheiten der Nieren und der Harnblase. Hämorrhoidal-Beschwerden, Leberleiden, skrophulöser Anlage, sowie allen inneren Entzündungen mit großem Nutzen anzuwenden.

Hervorragende Aerzte stellten die erfreulichsten Atteste über das

Kalsdorfer Sauerwasser

aus u. liegen glänzende Anerkennungs- u. Dankschreiben auf.

Kalsdorfer Sauerbrunn

reinsten alkalisch-muriatischer Sauerling. — Kein Bodensatz. Schwärzt den Wein nicht. — Analysiert von der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz. — Konzessioniert von der k. k. Statthalterei in Graz.

Der Kalsdorfer Sauerbrunn enthält Mineralsalze und freie Kohlensäure in beträchtlicher Menge und ist daher als Mineralwasser zu bezeichnen. Die wichtigsten Bestandteile, die in diesem Wasser in größerer Menge vorkommen, sind: Natriumcarbonat, Natriumchlorid und Kohlensäure. Es ist dieses Wasser daher als ein alkalisch-muriatischer Sauerling zu bezeichnen. 2622

Zu bekommen in Pola bei Leopold Rojatti, Via Giovia 9.

Soeben ist in unserer Verlage, nunmehr komplett, erschienen:

Photographien vom Kaiser-Guldigungsfestzug in Wien

290 Momentaufnahmen im Format 18/24 Zm. à K 3.—, bei größerer Abnahme K 2.—.

Album vom Kaiser-Guldigungsfestzug: Auswahl von 70 Momentaufnahmen in zwei Teilen. Preis à K 35.—

Das Aufsehen, welches unsere Momentaufnahmen, die in 290 Bildern den ganzen Festzug in jenem Augenblicke, als die einzelnen Gruppen am Kaiserzelle vorüberzogen, nahezu lindenlos zur Darstellung bringen, und die Bewunderung, welche diese Meisterschaft bei allen Fachleuten hervorgerufen hat, sichern unseren Aufnahmen dauernden und unschätzbaren Wert. Wir haben infolge vielseitiger Wünsche eine Auswahl getroffen, bei welcher jede Gruppe Berücksichtigung fand. Prospekte versenden wir kostenlos.

K. Lehner (Wih. Müller) k. u. k. Hof- und Univ.-Buchhandlung Wien 1., Graben 31. 2977



Befrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

2939

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Restaurant „zum STEFAN“

Via Specula Nr. 10

Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. Juli

Grosses Akademie-Konzert

der Gesellschaft Quartett Ussai.

Gewähltes Salonprogramm.

Anfang 8 1/2 Uhr abends.

Eintritt 50 Heller.

Zu gefl. zahlreichem Besuch dieser Unterhaltungsabende, bei welchen die Tagespreise für Speisen und Getränke unverändert bleiben und das bestbekannte Steinbrucher Bier, gute Weine zum Ausschanke gelangen, sowie gut zubereitete Speisen verabreicht werden, ladet höfl. ein.

3008

STEFAN RAIBAR, Restaurateur.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 3 Monate	Für 6 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Wegen Räumung der Lokalitäten

vollständiger Ausverkauf

des

Papier- u. Schreibutensilien-Lagers

Via dell' Arsenale Nr. 13 (Filiale Krmpotic).

Sämtliche Waren werden

zu den Fabrikspreisen abgegeben.